

unserer Gesellschaft. Er gehörte ferner der Lepidopterologischen Sektion der Zoologisch-botanischen Gesellschaft als Mitglied an und verkehrte ständig bei der jeden Freitag im „Deutschen Haus“ versammelten Tischgesellschaft „Larentia“. Publizistisch ist er nicht hervorgetreten, was bei dem Schatz seiner reichen Beobachtungen und Erfahrungen gewiß bedauerlich ist, doch hat er im persönlichen Verkehr mit gleichgesinnten Entomologen vielfach anregend gewirkt.

Vor einigen Jahren begann er an arteriosklerotischen Beschwerden zu kränkeln und war schließlich monatelang ans Zimmer gefesselt. Nach einigen kleinen Schlaganfällen wurde er am 21. Juni d. J. von seinen langen Leiden erlöst. Er war ein stiller und bescheidener Mensch; so hatte er sich auch die Teilnahme an seinem Leichenbegängnisse ausdrücklich verboten. Daher wollen auch wir seiner in Stille gedenken und den Verlust beklagen, den wir durch das Hinscheiden dieses erfahrenen und kenntnisreichen Entomologen erlitten haben.

R.

Beschreibung der unbekanntenen ersten Stände einiger corsischer Geometriden.

Von Hans Reisser, Wien.

(Fortsetzung und Schluß.)

3. *Ptychopoda infirmaria* Rbr.

Es war nicht schwer, die ♀♀ dieser hübschen, in Corsica vorzugsweise in der Form *aquitana* Const. auftretenden Art zur Eiablage zu bringen. Auch die Zucht kann nicht ausgesprochen als schwierig bezeichnet werden, hat jedoch den Nachteil, daß die Raupen unglaublich langsam wachsen und den größten Teil ihres Lebens, bis lange in den Sommer hinein, in einem lethargischen Zustand ohne wahrnehmbare Nahrungsaufnahme und ohne wesentliches Wachstum verbringen. Der Falter fliegt in der ersten Julihälfte, wobei auffallenderweise unter den ans Licht kommenden Tieren die ♀♀ in Uebersahl sind.

Die Eier bieten bei makroskopischer Betrachtung keine auffallenden Besonderheiten, sie sind klein, kugelig und gelblich gefärbt. — Nach wenigen Tagen schlüpfen die Räumchen. Diese sind zeit ihres Lebens sehr träg und bleiben oft tagelang am gleichen Fleck sitzen. Die meisten der Mitte Juli aus den Eiern geschlüpfen Raupen waren im September noch nicht einmal halb erwachsen. In diesem Zustand verblieben die Tiere, welche in den Zuchtgläsern in einem Doppelfenster überwintert wurden, soweit sie nicht durch die im vergangenen Winter herrschende abnorme Kälte eingingen, bis gegen Ende Mai, um dann wieder allmählich mit der Nahrungsaufnahme zu beginnen. Schließlich verendeten noch einige Raupen, so daß dann nur mehr eine einzige zur Verpuppung kam. (20. VII.). Dieses Zuchtergebnis spricht nicht für

die im Berge-Rebel, pag. 315 ausgedrückte Annahme, daß der Falter wohl wieder im September fliege. Ich hoffe, dies noch genau feststellen zu können. Es scheint eher, daß der Falter nur eine einmalige, möglicherweise bis in den Herbst reichende, lang ausgedehnte Flugzeit hat. Auch Schwingenschuß und Wagner haben diese Art in Dalmatien nur in der ersten Julihälfte erbeutet.¹⁾

Als Futter wurden bei der Zucht welke und halbwelke Rosenblätter, hie und da auch Löwenzahn verwendet. Ich lasse nun die Beschreibung der Raupen folgen, möchte jedoch dazu bemerken, daß die einzelnen Wachstumsstadien nicht genau auseinandergehalten werden konnten, da die Häutungen einwandfrei nicht zu beobachten waren.

Die **junge Raupe** ist nahezu einfarbig hellgrau mit dunklem Kopf. Etwa nach der **zweiten Häutung**, bei einer Länge von **ca. 3 mm**: Kurz, sehr gedungen, der am Scheitel etwas eingeschnittene Kopf klein, dunkelbraun, fast schwarz, ebenso auch der kleine Nackenschild. Der Körper gegen den Kopf zu etwas verjüngt, mäßig flachgedrückt, mit sehr stark hervortretender Seitenkante. Die Haut chagrinartig rauh, querverieft, mit kurzen weißlichen Borsten, auch am Kopf, besetzt. Färbung und Zeichnung sind sehr variabel. Je nach der Grundfarbe und Entwicklung der Zeichnung macht die Raupe bald einen mehr weißlichen oder grauen, bald einen mehr bräunlich-rötlichen, ja selbst einen dunkelgrauen, fast schwärzlichen Eindruck.

Bei heller Grundfarbe besteht die Zeichnung in einer ganz feinen undeutlichen weißlichen Rückenlinie. Am vorderen Rande jedes Segmentes in einigem Abstand von der Dorsalen beiderseits je ein rotbraunes, bisweilen auch karminrotes oder violettgraues Fleckchen, das nach vorne scharf begrenzt, nach rückwärts jedoch undeutlich verwaschen ist. Vor dem Hinterrande der einzelnen Segmente liegt am Rücken gleichfalls zu beiden Seiten je ein recht undeutliches, kleineres, bräunliches Fleckchen. Die Seitenkante weißlich, oben auch von verwaschenen bräunlichen Fleckchen begrenzt. Der Rücken bleibt in der Mitte jedes Segmentes frei von Zeichnungen, so daß durch das Hervortreten der Grundfarbe eine nicht sehr markante Reihe von Rautenflecken sichtbar wird. Auch der hellere Bauch zeigt seitlich Spuren einer rötlichen Fleckung. Die Querriefen der Haut sind gleichfalls hell rötlichgrau ausgefüllt.

Bei dunklerer Grundfarbe sind die vorerwähnten Zeichnungen entsprechend verdüstert, oft auch undeutlicher. Es ist überhaupt schwierig, eine halbwegs zutreffende Beschreibung der Raupenzeichnung zu geben, da besonders die Ausdehnung der rötlichen Elemente starken Schwankungen unterworfen ist. Am deutlichsten bleiben die zwei dunklen Fleckchen am Vorderrand der Abdominalsegmente. Manche Raupen sind überhaupt fast einfarbig zeichnungslos grau.

¹⁾ Vgl. Z. d. Oe. E.-V., XI., 1926, pag. 79.

Bei einer **Länge von ca. 6 mm**, etwa nach der **3. Häutung**: Der kleine schwarze Kopf wie vorerwähnt geformt, der Körper stark flachgedrückt, mit sehr kräftig hervortretender Seitenkante, die Haut derb gekörnt und querverieft, der ganze Körper reichlich mit sehr kurzen hellen, nach oben verdickten borstenartigen Haaren besetzt. Sehr gedrungen, gegen das Analende zu verbreitert. Die Grundfarbe ist weißgrau, die Seitenkante und der Rücken violettgrau bis braungrau gefleckt. Die dunklen, jeweils an den Segmenträndern angeordneten Flecken sind rautenförmig und nach vorne zu offen, sodaß wieder die am Rücken hervortretende helle Grundfarbe durch den Kontrast mit der dunklen Fleckenzeichnung eine Längsreihe von Rhomben bildet, die erst gegen das Analende zu undeutlich wird. Der Bauch weißlich, zu beiden Seiten der Seitenkante mit einer dunkel violettgrauen Linie eingefast (15. XII.).

Die **erwachsene Raupe kurz vor der Verpuppung** zeigt die gleiche Zeichnungsanlage wie in den früheren Stadien, jedoch sind die einzelnen Elemente nunmehr sehr undeutlich und fast ganz verwaschen, sodaß die Raupe nun nahezu einfarbig schmutzgrau ist. Der Körper nach rückwärts stark verdickt, ca. 8 mm lang (16. VII.). Verpuppung zwischen Futterresten.

Wie die im Berge-Rebel, pag. 315 gegebene Beschreibung der Raupe von *Pl. obsoletaria* Rbr. zeigt, besteht auch bei den Raupen dieser beiden nahverwandten Arten weitgehende Uebereinstimmung. Leider hatte ich kein Material von *obsoletaria* zur Verfügung um eine vergleichende Beschreibung aufstellen zu können.

Die im Verhältnis zur erwachsenen Raupe sehr kleine **Puppe** ist etwa 5 mm lang, mit nach unten gedrücktem Kopf und vorgewölbtem Thorakalteil. Der Kopf ziemlich breit, oben gerade abgestutzt, die Puppe nach rückwärts ziemlich stark verjüngt. Die Abdominalsegmente sind am Rücken und seitlich mit einigen ganz kurzen Härchen besetzt. Die Farbe etwas fettglänzend hellgelb, an den Flügelscheiden durchscheinend; am Rücken rötlich, besonders an den Rändern der Abdominalsegmente, auch der gerade abgestutzte Teil des Kopfes ist veil-rötlich angeflogen. Der Kremaster bleibt von der Raupenhaut bedeckt, die Untersuchung der geschlüpften Puppenhülle zeigt, daß er eine knopfförmig abgesetzte Spitze mit drei divergierenden, gekrümmten Häkchen trägt. Der Falter, ein ♂ der *f. aquitanaria* Const. mit stark entwickeltem und etwas verbreitertem Mittelschatten schlüpfte am 5. VIII. Dauer des Puppenstadiums nicht ganz drei Wochen.

Auch hier möchte ich meinem Freunde Hofrat Kautz für seine Mithilfe bei der Zucht und Beschreibungsaufnahme herzlich danken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Beschreibung der unbekanntesten ersten Stände einiger corsischer Geometriden. Fortsetzung und Schluß. 79-81](#)